

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

188 (14.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494758)

Zeverländisches Wochenblatt.

Erheben täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A.

Heft der Zeitung

Intentionsgebühr für die Corpuszeitung oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 A, für das Ausland 15 A
Druck und Verlag von E. L. Weidner & Söhne in Jever.

Zeverländische Nachrichten.

188.

Dienstag den 14. August 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

1. das Ehren-Mitterkreuz 1. Klasse:
dem Gutsbesitzer John C. Funch auf Loy, Vorsitzenden des Zentral-Vorstandes der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft;
2. das Ehrenkreuz 1. Klasse:
dem Generalsekretär der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Detken;
3. das Ehrenkreuz 2. Klasse:
dem Schiffer auf kleiner Fahrt Jocke Voelhoff zu Rhaubermoor.

J. A.: Febr. v. Rössing.

Nachdem von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen dem Kammerherrn Freiherrn von Rössing das Comthurkreuz 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen worden, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Decoration zu erteilen geruht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Vorsteher der Versuch- und Kontrollstation der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, Dr. Petersen in Oldenburg, den Titel „Professor“ zu verleihen.

Die Anarchisten von Paterson.

Aus Newyork, 1. August, wird der W.-Ztg. geschrieben: Es unterliegt hier kaum mehr einem Zweifel, daß die Ermordung König Humberts von Italien in Paterson, Staat Newjersey, ausgehakt worden war und daß Gaetano Bresci (unter diesem Namen war der Königsmörder hier an Stelle des hierhergemeldeten Namens Angelo Bressi bekannt) sich zu dem ausschließlichen Zwecke nach Italien begeben hatte, um den König aus der Welt zu schaffen.

Merkwürdiger Weise wurde das Vorhandensein des Anarchismus und der Maffia in Newyork und Umgebung,

das doch offenkundig war, von der Sicherheitsbehörde und dem hiesigen italienischen Generalkonsulate stets geleugnet. „Es giebt keine Maffia in Newyork!“ konnte man im Brustione der Ueberzeugung sagen hören, „und der sogenannte Anarchismus in Paterson ist harmlose Spielerei.“ Wie sehr die große Masse des italienischen Proletariats — es giebt in Newyork bei 300 000 italienischer Proletarier — von den Anarchisten und den Maffiosen in Bann gehalten ist, hat der jüngste Königsmord wieder bewiesen. Während der intelligente und wohlhabende Teil der hiesigen italienischen Kolonie ihrem Schmerz und ihrer Entrüstung offenen Ausdruck gab, fand man beim armen Volke nur scheues Niederblicken, ausweichende verlegene Redensarten.

Die Thätigkeit der Anarchisten erwies sich bald als verhängnisvoll für Paterson. Diese Stadt, der Mittelpunkt der Seidenweberei in den Vereinigten Staaten, genannt das „amerikanische Lyon“, ging schweren Unruhen entgegen, hervorgerufen durch die extremen Methoden der Anarchisten. Jeder Streik bot ihnen Gelegenheit, Propaganda für ihre extremen Ideen zu machen; der Ausstand vor drei Jahren, der größte in der Seidenbranche je dagewesene, ist direkt auf die Hezereien der Anarchisten zurückzuführen. Viele Seidenfabrikanten sahen sich durch diese Zustände veranlaßt, Paterson zu verlassen und in anderen Teilen des Landes Fabriken zu eröffnen, wodurch der Stadt Paterson ein schwerer Schlag zugefügt wurde. Eine Folge davon war der Niedergang der Löhne, und erst vor wenigen Wochen haben die bedeutendsten Fabriken Patersons ihre Arbeit eingestellt, nachdem die bedeutendste Fabrik, die der Herren Daniel und Woltz, eben die Fabrik, wo Bresci gearbeitet hatte, ihren Bankrott angemeldet hatte. Heute sind in Paterson 30 000 Arbeiter brotlos. Die ruhig denkenden Arbeiter haben seit lange erkannt, daß die Anarchisten die Ursache des Niedergangs Patersons sind und wollten mit diesen Menschheitsbeglückern nichts mehr zu thun haben.

Das Organ der spanischen Anarchisten ist El Despertar, das der italienischen La Questione sociale. Der Herausgeber des ersteren ist Pietro Festere, das Blatt soll in Paterson gedruckt werden, das Hauptquartier der spanischen Anarchisten ist jedoch in Brooklyn. Festere ist ein gebildeter Mann von vornehmen Manieren und großer

Zurückhaltung. Der Herausgeber der Questione sociale ist der Oesterreicher Francesco Wildmar, angeblich ein wegen irredentistischer Umtriebe in Triest verfolgt und von dort entfloherener Kaufmann, ein Mann von mehr als gewöhnlicher Bildung.

Die Hauptmitarbeiterin an diesem Blatte ist die 22jährige Seidenweberin Ernestina Civelli, eine echt südliche Schönheit, genannt „die Königin der Anarchisten“. Der Einfluß dieses jungen Mädchens auf die Anarchisten ist ein außerordentlicher, so daß sie von vielen als die eigentliche Führerin der Partei betrachtet wird. Sie hielt einer Gruppe von Journalisten gegenüber ein förmliches Panegyrikon auf die That Brescis, die man diesem bescheidenen, frauenhaft zarten Menschen gar nicht zugetraut hätte. „Ja, wir sind alle Anarchisten!“ rief sie mit herausforderndem Blicke, „und Bresci war einer der Unfrigen. Er ging aus freien Stücken hin und vollführte die That. Wir wählen nicht durch das Los. Das sind Dummkheiten, welche von der Bourgeoispreffe erfunden sind. Wer handelt, wie Bresci, thut es auf eigene Faust, auf eigenes Risiko. Aber er hat unsere vollste Sympathie. Er ist ein Märtyrer der heiligen Sache.“ „Durch die Ermordung König Humberts hat er doch nur einem neuen Monarchen auf den Thron geholfen“, warf einer der Journalisten ein. „Der neue ist ja nicht besser wie der alte, wir wissen es“, erwiderte das Mädchen, „er soll nur Acht geben. Auch der Zar von Rußland sei auf seiner Hut.“ „Wie gefällt es Euch Italienern in Amerika?“ fragte ein Journalist. „Schlecht“, lautete die Antwort; „man behandelt uns wie die Hunde. Wir Italiener müssen die härteste Arbeit thun und haben den geringsten Lohn.“ „Aun, ich denke, Sie haben sich nicht zugestiegen“, sagte ein anderer Journalist, „Sie sollen ja 30 Doll. per Woche verdienen.“ „Das ist wahr“, erwiderte das Mädchen, „aber ich leiste auch Gutes. Uebrigens geht all das Geld für die gute Sache auf. Die Zeitung kostet viel Geld, und die 1500 Abonnenten sind meist arme Leute, die unregelmäßig zahlen. Ein Gutes haben wir übrigens in America. Wir sind frei, können reden, was wir wollen; man läßt uns ungehört.“ „Wie gefällt euch Präsident McKinley?“ lautete die nächste Frage. „Auch er ist ein Regent“, erwiderte das Mädchen. „Aber“

Dohlenau.

Novelle von Georg Freiherrn von Dyhern.

(Fortsetzung.)

„Die Gewohnheit seßelt diese beiden an einander,“ dachte Amalie, vom Fenster des Ateliers aus auf das wandelnde Brautpaar hinabschauend. „Er ist ein blasierter Schwachkopf, er verheiratet sich, um ein ruhig behagliches Leben zu haben, und diese Eufemie wird ihm eine gute, bequeme Frau sein. Nebenbei ist sie hübsch und reich. Was will er mehr? Und sie — sie kennt keine Männer, sie wäre unfähig zu opponieren und durch Familienpläne irgend einen Strich zu machen.“

Welch ein edle tiefe Natur die Gräfin besaß, mit welcher reinen, opferbereiten und selbstlosen Liebe sie ihrem Bräutigam zugethan war, das konnte Amalie nicht ahnen. Zu verschieden war dieser Charakter von dem ihrigen. Eine innerliche Zufriedenheit, eine demüthvolle Ergebenheit, wie sie Eufemie eigen war, konnte in ihrem Herzen niemals Raum gewinnen.

„Nehmen Sie diesen Shawl!“ hat Linde und reichte ihr einen scharlachroten Seidenstoff, „und erlauben Sie, daß ich ihn drapiere.“

Sie machte eine abwehrende Bewegung. Niemals noch sah sie einem Maler, nie betrat sie auch nur ein Atelier; doch sie ging zu dem hohen Stellspiegel und warf sich die brennende Seide mit einer unachahmlichen Bewegung um die Schultern, daß ihr stolzgetragenes Haupt aus malerischen Falten aufstach.

„Sie werden das Haar aufgelöst wünschen,“ sagte sie, und ohne sein Ja abzuwarten, schüttelte sie die schwarze Flut über den Rücken frei von dem Netz, das sie emporgelassen. Nicht die Spur von Berechnung oder Eitelkeit lag in ihrem Benehmen. Harmlos nahm sie dann Platz

auf dem erhöhten Sessel und zeigte ihm ihr edles Antlitz voll zugewendet.

Durch die hohen Bogfenster fiel die Sonne schräg ins Zimmer, halbgedämpft durch die Zweige einer mächtigen Linde, deren Aeste leise von Winde bewegt hin und wieder die Scheiben berührten. Man nannte dies Gemach, dessen Decke gewölbt war, den Marmoraal, obgleich von Marmor nichts zu sehen und dieser Name also wohl nur von früherer Zeit beibehalten war. Weiße Möbel mit Verzählung und rosa Seidenbezug standen an den Wänden, ein breites Kanapee in einer tiefen Nische unter einem Thronhimmel, allerhand Fauteuils, geschmückte Tische, Blumenständer und Statuen umher, damit der Maler die Wahl habe. Er bewaerte oft, diesen schönen Raum nicht mit in die Stadt nehmen zu können, wo sein Atelier nicht dieses glänzige Licht hatte.

In der Mitte des großen Raumes waren mehrere hölzerne Tritte zusammengestellt und mit einem riesigen Teppich bedeckt, so daß eine Estrade entstand, auf der jetzt die schöne Gesellschaftlerin in blendendem Zauber sah. Na ihrem seit Wochen die junge Gräfin alltäglich von dort ihre sanften Augen zu dem Malerben gendete und manchmal ein Wort an ihm gerichtete. Währenddem las Fräulein Bürger vor, oder eine große Spieluhr spielte ihre melodischen Klänge.

„Es ist die Hauptsache, daß man sich nicht langweile,“ pflegte Linde zu sagen, „das Gesicht muß frisch und animiert bleiben.“

Fräulein Bürger ersuchte ihn, die Uhr nicht aufzuziehen, sie langweile sich nicht, sie werde denken und nicht sprechen.

Er zögerte, noch immer betroffen von dem lebendigen farbenprächtigen Bilde, das er vor sich sah.

„Beginnen Sie, Herr Linde!“ raunte sie; „unsere Zeit ist gemessen.“

Sprachlos sah er sie an. Er faßte sie an die Stirn.

War das die Gesellschaftlerin, die dort saß und an ihn wie an einen Fremden ihre leisen Worte richtete? Im Banne ihrer Augen begann er.

Am Abend sangen die Gräfin und Fräulein Bürger, die es verschmähte, sich weiß zu kleiden; die drei Herren hörten zu, jeder auf seine Art mit den Singenden beschäftigt. In der Stimme Amalies lag eine Macht, die mit forttrieb und die Menschen berauschte. Der Gräfin süßer Gesang wurde unbedeutend neben dem ihrigen, und Eufemie, die eine unbegrenzte Offenheit besaß, umarmte nach dem ersten Duett die Gesellschaftlerin: „Singen Sie allein,“ bat sie, „denn ich kann neben Ihnen nicht singen, ich wüßte nicht, welche eine wunderbare Stimme Sie haben, obgleich Sie auch metallreich sprechen. Wir müssen Ihnen dankbar sein für jeden Ton, den Sie uns schenken!“

„Sie sind allgütig,“ lehnte sie ab, „doch wenn Sie es wollen, so werde ich Ihren Wunsch erfüllen, obwohl ich nur als Ihre Begleitung zu singen meinte.“

Sie setzte sich zum Klavier, beleuchtet von den Wachsferzen und sang.

„Sehen Sie,“ flüsterte der Maler dem Baron zu, „jetzt ist sie sie selbst, ihre Natur tritt hervor. Welche Feuer des Vortrages! wie ihre ruhige Miene sich verändert! wie ihre Augen lodern und ihr Haupt sich zurückneigt! Seele kommt in die Statue. Ich habe nie so singen gehört.“

Amalie merkte, wie der Dämon über sie kam, wie an dem ersten Abend, den sie hier zubrachte. Eine wilde Freude schwellte ihre Brust, ein Gefühl des Jubels über ihren Triumph. Sie beherrschte diese Menschen, die ich atemlos lauschten! Der alte sonderbare Graf — für si war er zuvorkommend und ein aufmerksamer Kavallerie, der junge Baron — o, ein Phantom stieg wieder vor ihr auf! In die Gräfin dachte sie gar nicht. „Doch nein, er ist ein fader Narr!“ fuhr ihr durch den Sinn.

dinge ist er für die Politik der Regierung nicht so verantwortlich wie die europäischen Regenten.“ „Würde ein echter Anarchist eventuell auch ihm den Saraus machen?“ „Gewiß!“ hallte es aus einem Duzend Reihen zurück, aber die Führerin erhob sich und betrachtete die Schreier mit drohenden Blicken. „Die Leute, die eben gesprochen haben, sind nicht Mitglieder unseres Bundes!“ rief sie. „Wir denken nicht daran, McKinley etwas zu thun, denn die Einrichtungen der Vereinigten Staaten sind freiheitlich und der Arbeiter hat hier andere Feinde als in Europa.“ „Was denken Sie über die letzten anarchistischen Thaten?“ „Carnot hat nur seinen Lohn empfangen. Die Strafe Canovas' war viel zu milde. Die Kaiserin von Oesterreich — da sind wir nicht einig. Viele von uns sind auch mit dieser Ermordung einverstanden, aber ich denke, sie war eine alte Frau, eine von Gram gebeugte Mutter. Allerdings hat auch Lucchini das Gute gewollt. Dies wollten alle und auch die, welche noch weiter in unserem Geiste handeln werden, sind Märtyrer der guten Sache.“ „Sind neue anarchistische Zusätzungen zu erwarten?“ „Ich habe bereits gesagt, daß jeder von uns auf eigene Faust handelt. Wie kann ich es wissen, was geschehen wird. Es sind vier Kronenträger da, die in Gefahr sind, aber wer, wie, wo, das weiß ich nicht und Niemand von uns weiß es.“ Damit endete die Unterredung mit dem Mädchen.

Truppentransporte nach Ostasien.

Ueber die Ausreise der Truppen-Transportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor:

Köln (Nordd. L.)	5.	August	von Yokohama.
Frankfurt (Nordd. L.)	3.	"	in Singapur.
Wittekind (Nordd. L.)	3.	"	in Singapur.
Dresden (Nordd. L.)	9.	"	in Suez.
Halle (Nordd. L.)	9.	"	in Suez.
Wattavia (Hamb.-N.-L.)	10.	"	in Suez.
Gera (Nordd. L.)	9.	"	in Malta.
Sardinia (Hamb.-N.-L.)	6.	"	Tarifa passiert.
Strasbourg (Nordd. L.)	7.	"	Gibraltar passiert.
Aachen (Nordd. L.)	6.	"	Malta passiert.
Rhein (Nordd. L.)	7.	"	Gibraltar passiert.
Adria (Hamb.-N.-L.)	8.	"	Gibraltar passiert.
H. H. Meier (Nordd. L.)	10.	"	Gibraltar passiert.
Phönicia (Hamb.-N.-L.)	9.	"	Kap-Cabo-Verde passiert.

Korrespondenzen.

Jever, 13. Aug. Nachdem die hiesige Fernsprechrichtung kaum ein Jahr eröffnet, ist die Anzahl der an dieselbe angeschlossenen Teilnehmer nunmehr bereits auf 33 gestiegen. Außer Geschäftsleuten haben in letzterer Zeit auch Personen anderer Berufsclassen Anschluß genommen, so z. B. in neuester Zeit Herr Dr. med. Scherenberg (Anschluß-Nummer 33). — Unter den Teilnehmern wohnt ein Bruchteil auch auf dem Lande; so hat z. B. Anschluß Herr Gastwirt Reuter in Sandel (Nr. 32), Entfernung von Jever über 6 Kilometer.

Jever, 13. Aug. Oberlandmeister Graf Lehndorff Excellenz wird Donnerstag den 16. d. M. gegen 9 Uhr in Jever Hengstmarkt abhalten. Graf Lehndorff wird am 15. mit dem Landstallmeister Herrn Grabensee aus Celle hier eintreffen und im Hof von Oldenburg Wohnung nehmen.

Bant, 12. Aug. Der Bant'sche Kriegerverein hielt gestern im Bant'schen Hofe eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der Verein hat 4 Vereinen Einladungen zur Teilnahme an Festlichkeiten erhalten. Der Veteranenverein für Jever und Umgegend hat zu der am 16. d. M. in Waddewarden stattfindenden Gedächtnisfeier der Schlacht bei Mars-la-Tour eingeladen. Da diese Feier auf einen Werttag fällt, lehnte der Verein die Beteiligung ab. Auch den Einladungen der Kriegervereine von Hooftel und Wagerooge zur Fahnenweihe wird der Verein nicht nachkommen, weil des Feierns zu viel würde. Die Einladung des Nachbarvereins Neuende zur Teilnahme an der Feier des 25jährigen Bestehens und der Fahnenweihe wurde angenommen.

Heppens, 12. Aug. In der gestrigen Monatsversammlung des Krieges- und Kampfgenossen-Vereins wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 8. September zu feiern. Eine Einladung des Kriegervereins Neuende zur Teilnahme an der Fahnenweihe und dem 25. Stiftungsfeste wurde angenommen.

„Noch ein Lied!“ hat Graf Dohleau; „man ermüdet nicht zu hören. Sie haben uns einen großen Genuß entzogen, indem Sie erst heute uns Ihre wunderbare Stimme hören lassen!“

Weiter sang sie. Dann mit klammernden Augen, wie tief bewegt, sagte sie: „Es ist spät; wenn ich gesungen, kann ich nicht mehr sprechen, ich bitte, mich zurückziehen zu dürfen.“

Von vielen Dankesworten begleitet, verließ sie den Saal. Sie wußte wohl, ihr Lob war auf aller Lippen, und sie würden nur von ihr sprechen. So wollte sie es. Auf ihrem Zimmer angekommen, saß sie lange still und sann, schrieb darauf an ihre Mutter einen langen Brief und begab sich zu ihr, bevor die Gräfin heraufkam.

(Fortsetzung folgt.)

Bant-Wilhelmshaven, 12. August. Unter den zahlreichen festlichen Veranstaltungen, womit uns die verschiedenen Vereine beglücken, befißt das Schützenfest, das heute Nachmittag seinen Anfang nahm, seine alte Anziehungskraft. Von nah und fern strömten die Besucher zum Festplatze. Leider hatte das Fest unter der Bitterung zu leiden, da es gegen 5 Uhr zu regnen begann. Beim Königsschießen errang die Königswürde der Schütze Borchers, erster Ritter wurde Kape, zweiter Eggen. 9 Schützen konnte das Ehren Diplom für 25jährige treue Mitgliedschaft überreicht werden. Das Geldkonkurrenzschießen hatte folgendes Resultat: Niemann 57 Ringe, C. Lübben, Niemeyer, Marahrens, Sandowshy, Neumann und Rosen-garth je 55 Ringe, Hümme 53 und Eisler 52 Ringe.

Oldenburg, 12. Aug. Schulbäder sollen demnächst in Oldenburg eingerichtet werden. Man dürfte dabei vornehmlich den Reichthümern des Oberbürgermeisters Paul am Ende in Bad Paulsa folgen. Erträgt man den Vorschlag, den P. am Ende u. a. in seiner im Selbstverlage erschienenen Schrift „Das Brausebad in der Volksschule“ mochte und der dahin geht, Schulbrausebäder so anzulegen, daß sie auch außerhalb der Schulzeit zugänglich sind, um als Volksbäder Verwendung zu finden, so kann man der Einführung der Schulbäder nur das Wort reden.

Varrel, 12. August. Die Woche hat viel Regen und wenig Sonnenschein gebracht. So mußte man doppelt dankbar sein, daß der Himmel am Donnerstag, wo die Kapelle der Matrosendivision ihr letztes Abonnementskonzert im Kaffeehaus abhielt, seine Schleusen geschlossen hielt. Die Gunst der Witterung hatte denn auch ein zahlreiches Publikum hinausgelockt, dem Herr Wöhlbier in bekannter meisterhafter Weise die Leistungen seiner Kapelle vorführte. Das mit künstlerischem Verständnis zusammengestellte Programm zeigte eine ganze Reihe von hervorragenden Nummern, von denen wir nur die Ouverture zu Tannhäuser von Wagner und das Largo von Händel hervorheben wollen. — Die Landestierchau ist von hier aus gut besucht worden. Am Sonnabend saßen die Schüler der hiesigen Landwirtschaftsschule mit ihren Lehrern zum Besuche der Ausstellung nach Oldenburg. Das Vorgehen der Schule muß lobend anerkannt werden, denn für junge Leute, die für den landwirtschaftlichen Beruf vorgebildet werden sollen, muß ein solcher Besuch unter Leitung ihrer Lehrkräfte von besonders großem Nutzen sein. — Der Fußweg an der einen Seite der Hafenstraße, der in dankenswerter Weise auch für Radfahrer freigegeben ist, wird augenblicklich an einigen Stellen umfassenden Reparaturarbeiten unterzogen. Die guten Vögel dieser Arbeiten machen sich allerdings vordringend wenig bemerkbar und manchem Radfahrer, der die neu angelegten Stellen passiert, mag es schwer fallen, die Wegeverbesserungen als solche anzuerkennen.

Wilhelmshaven, 12. August. In der Burg Hohenzollern fand gestern eine Generalversammlung des Veteranenvereins statt, die außerordentlich stark besucht war. Der erste Vorsitzende Kamerad Dietrich eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Da Kam. Dietrich in nächster Zeit eine Anstellung beim Reichsmarineamt in Berlin erhält, mußte die Neuwahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen werden. Die Wahl fiel auf den Kameraden Dr. von Neurers, an dessen Stelle Kam. Hauptmann a. D. Hillies zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. — Eine Einladung des Kriegervereins Neuende zur Fahnenweihe und zum 25. Stiftungsfeste wurde angenommen; abgelehnt wurde dagegen die Beteiligung an der Fahnenweihe des Kriegervereins Hooftel. Eine Einladung des Veteranenvereins für Jever und Umgegend zu der am 16. d. Mts. in Waddewarden stattfindenden Gedächtnisfeier der Schlacht bei Mars-la-Tour wurde angenommen.

Vermischtes.

Berlin, 7. Aug. Die neue Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Paris ist heute an der Börse, für welche die Verbindung von besonderer Bedeutung ist, zum ersten Mal benutzt worden. Die Verständigung mit der Pariser Börse ist glatt von statten gegangen.

Hamburg, 11. August. Auf der West von Blohm u. Bock hat heute der Rest der Eisenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Es sind jetzt nur noch die Holzarbeiter in Thätigkeit.

Paris, 11. August. Der Anstand der Kutscher der großen Pariser Droschkengesellschaft hat damit geendet, daß die Gesellschaft alle Kutscher, 4500 an der Zahl, entlassen und den Betrieb vorläufig eingestellt hat.

Newyork, 11. Aug. Eine außerordentlich starke Hitze herrscht jetzt östlich vom Mississippi, besonders in Chicago, wo in den letzten 7 Tagen auf den Straßen 2000 Pferde tot hinfielen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. August. Zwei russische Offiziere als militärische Vertreter werden sich dem Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee anschließen.

Bremen, 11. August. Der ehemalige französische Marineminister Ledroy ist heute hier eingetroffen.

München, 12. August. Wie die Münchener N. N. melden, hat in Rom der Münchener Maler Kraft seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Rom, 12. August. Die Agenzia Stefanie meldet: Das Ministerium des Auswärtigen hat eine chiffrierte Depesche des italienischen Gesandten Salvago Raggi in Peking vom 5. August erhalten, in welcher derselbe seine Beileidsbezeugung aus Anlaß des Todes des Königs Humbert übermittelt, der ihm vom Tsung-li-Yamen mitgeteilt worden ist. Der Gesandte fügt hinzu, er habe seit zwei Monaten keine Depesche erhalten. In der Nacht vom 4. auf den 5. August sei zwischen dem Kontingente der europäischen Truppen, welche die Gesandtschaften verteidigen, und den Chinesen Gewehrfire geübt worden. Ein Russe sei gefallen, zwei Russen verwundet worden. Wir sind, schließt der Gesandte, seit dem 30. Juli ohne Nachricht über die Truppen der Verbündeten; wir hoffen, daß sie nicht zögern werden, auf Peking vorzurücken.

Rom, 12. Aug. Der Tribuna zufolge sind nicht nur bei Brescia, sondern auch anderen Anarchisten, unter ihnen bei Lanzer, wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden, die volles Licht über das Komplott verbreiten.

London, 12. Aug. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom 11. d. M.: Lord Kitchener hat die Verbindung mit Lord Methuen hergestellt. Der Feind in der Front der Truppen Kitcheners und Methuens ist auf der Flucht; er versuchte heute früh die Bahnlinie bei Wolberdientstation zu überschreiten, wo er von Smith-Dorrien angegriffen wurde. Am 9. August hatte Methuen ein Nachtgefecht bei Buffelschoel und nahm daselbst sechs Wagen und zwei Ambulanzen weg.

Paris, 12. Aug. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erhielt ein Telegramm Pichons, aufgegeben im Tsing-li-Yamen am 7. d. M., welches befragt: Die chinesischen Truppen belagerten und beschoßen uns vom 20. Juni bis zum 17. Juli. Vier Gesandtschaften sind in Brand gesteckt; die französische Gesandtschaft ist zum überwiegenden Teile in Trümmern. Wir halten uns noch dank der Tapferkeit der französischen und österreichischen Truppenabteilung, unsere Verluste betragen 16 Personen; die allgemeinen Verluste betragen 60, mehr als 110 Personen sind verwundet. Sämtliche religiöse Missionen in Peking außer der in Peking sind niedergebrannt. Die Gefährdung des Personals der Gesandtschaft ist gut. Die Beschießung hörte am 17. Juli auf, aber die Chinesen fahren fort, hin und wieder Gewehrfire auf uns zu richten, ohne uns Schaden zuzufügen. Die chinesische Regierung sucht auf indirektem Wege mit uns über unsere Abreise von Peking zu unterhandeln, doch können wir ohne europäische Schutz Peking nicht verlassen. Unsere Lebensmittel und unser Speisevorrat sind nahezu erschöpft. Erneute Angriffe würden uns der chinesischen Regierung auf Gnade und Ungnade ausliefern. Es ist mir nicht gestattet worden, auf Ihr Telegramm vom 19. Juli mit einem chiffrierten Telegramm zu antworten.

Paris, 12. August. Das Tsung-li-Yamen hat an die französische Regierung durch die Vermittlung des chinesischen Gesandten in Paris ein Telegramm gerichtet, in welchem sie über die durch die fremden Gesandten herbeigeführte Verzögerung der Antwort auf das Anbieten der chinesischen Regierung, dieselben unter Eskorte nach Shanghai bringen zu lassen, Klage führt. Das Tsung-li-Yamen lehnt die Verantwortung für etwaige aus dieser Verzögerung entstehende Zwischenfälle ab und besteht darauf, die europäischen Regierungen möchten ihren Vertretern dringend bedeuten, Peking zu verlassen und sich nach Tientsin zu begeben.

Hierauf hat Delcassé geantwortet, daß der Befehl, Peking zu verlassen, dem französischen Gesandten nicht gegeben werden könne, bis die Reiserroute sicher sei und wenn irgend ein Zwischenfall sich ereignen sollte, so falle die Verantwortung für denselben gänzlich der chinesischen Regierung zur Last, deren unabweisbare Pflicht es sei, die fremden Gesandten mehr als sich selbst zu schützen. Wenn es wahr sei, daß die chinesische Regierung die größten Schwierigkeiten habe, die Gesandten und sich selbst gegen die Aufständischen zu verteidigen, warum befehle sie denn ihren Truppen nicht, vor den internationalen Truppen zu verschwinden? Jene Truppen müßten und werden die Straße von Tientsin nach Peking freimachen und das Werk der Beschießung, das ihnen obliegt, zu Ende führen. Die chinesische Regierung werde einsehen, daß das einzige Mittel, die behauptete Lauterkeit ihrer Dispositionen zu beweisen und ihre Verantwortung zu begrenzen, darin besteht, davon abzulassen, in dieser Hinsicht Schwierigkeiten zu machen. — Diese Antwort ist an den chinesischen Gesandten zur Übermittlung an die chinesische Regierung gesandt worden.

Paris, 12. August. Dem Marineministerium ging heute die telegraphische Meldung zu, daß das Torpedoschiff La Françoise gestern auf der Höhe von Kap St. Vincent infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerjachtschiff Brennus gesunken ist. Nur ein kleiner Teil der 4 Offiziere und 58 Mann zählenden Mannschaft konnte gerettet werden.

Petersburg, 12. August. Der Finanzminister erhielt einen Bericht über die Einnahme Charbins durch ein russisches Detachement. Von Sanjin bis Charbin räumten die Chinesen alle Posten und flohen. Nachträglich wird noch über erste Angriffe der Chinesen am 26. Juli bei Charbin gemeldet: Die Chinesen wurden zurückgeschlagen; drei Geschütze wurden erbeutet, aus denen dann auf die

Chinesen geschossen wurde. Die russischen Verluste betragen 50 Tote und Verwundete; ein Teil des Charbins wurde niedergebrannt.

Petersburg, 12. Aug. Der Regierungsbote begrüßt in seinem nichtamtlichen Teil den Grafen Waldersee als einen hervorragenden Strategen, der seine außerordentlichen militärischen Fähigkeiten wiederholt glänzend bewährt habe. Dagegen die bevorstehende Aufgabe des Grafen Waldersee keine leichte sei, lasse sich, meint das Regierungsblatt, mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Ehre des himmlischen Reiches diesen hervorragenden Militär nicht sobald vergessen werden.

Washington, 11. Aug. Der chinesische Gesandte Watingfang handigte dem stellvertretenden Staatssekretär Abee ein gestern ihm von den Vizekönigen einschließlich Lihungshangs zugegangenes Schreiben aus, in welchem die Vereinigten Staaten um ihre guten Dienste bei den Mächten erlucht werden, um der Landung weiterer Truppen in Shanghai Einhalt zu thun. In dem Schreiben heißt es, vor einigen Monaten sei die Vereinbarung getroffen worden, daß die fremden Regierungen das Schutzbrecht über Shanghai ausüben sollen; dieser Schutz könne in reichlichem Maße ausgeübt werden ohne Landung von Truppen, da 20 fremde Kriegsschiffe im Hafen liegen, die im Stande seien, die Interessen der Fremden zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Vizekönige betonen in dem Schreiben, daß durch die Landung von Truppen Unruhen hervorgerufen würden.

Tokio, 9. Aug. Nach weiteren Mitteilungen wurde der Angriff auf Yangtun durch englische, amerikanische, russische, französische und japanische Truppenabteilungen von der linken Seite des Peiho ausgeführt, während eine getrennte japanische Abteilung, mit einer englischen vereint, auf der rechten Seite vorrückte, aber wegen der schlechten Wege nicht mehr rechtzeitig in Yangtun eintreffen konnte, um in das Gefecht einzugreifen. Japanische Geschütze beschoßen den zurückgehenden Feind. Zwei Bataillone japanischer Infanterie, eine Eskadron Kavallerie, eine Batterie Gebirgsartillerie und eine Kompanie Genietruppen sollten am 7. August den Allirten vorausrücken, um Rantaitun zu besetzen.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 13. August. Der Germania zufolge sind im Gebiete des apostolischen Vikariats von Südost-Pascheli 6 Jesuitenpatres ermordet worden, nachdem schon früher vier Patres mit 3000 chinesischen Christen ermordet wurden.

Die Transportschiffe Sardina und Nachen sind heute früh in Port Said eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Röln, 13. Aug. Der R. Z. wird aus Paris gemeldet: Die Antwort auf Deutschland's Anfrage wegen des dem Grafen von Waldersee zu übertragenden Oberbefehls wird erteilt werden, sobald der Ministerrat unter Bestimmung des Präsidenten Loubet Beschluß gefaßt hat.

Sofia, 13. Aug. Die Agence Bulgarska erklärt aufse bestimmteste, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte, es wäre ein Komplott gegen das Leben des Königs von Rumänien entdeckt und es wären Verhaftungen von Bulgaren vorgenommen, vollständig unbegründet seien.

Rom, 13. August. Beim Empfang der Deputierten des Parlaments sagte der König, er habe bis jetzt 26000 Kondolenztelegramme erhalten.

In der Nacht fand auf der Strecke Rom-Florenz zehn Meilen von Rom ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Bis her sind 12 Tote und 40 Verwundete festgestellt worden.

Paris, 13. Aug. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen sind 14 Matrosen vom gesunkenen Torpedoboot La France gerettet.

Ermele, 12. August. General Buller ist heute in Ermelo eingetroffen. Die Büren haben sich zurückgezogen.

Zerst, 7. Aug. General Carrington zog sich, nach dem es ihm gelungen war, Gladsriver zu entsetzen, und nach einem Verluste von 15 Toten und Verwundeten und 8 Vermissten in der Richtung Mafeking zurück.

Shanghai, 11. August. Der französische Generalkonsul hat erklärt, daß er sich, falls Truppen gelandet würden, mit den Engländern zu gemeinsamen Zwecken verbinden werde. Der britische Konsul gab gestern seinen Kollegen die bevorstehende Ankunft von britischen Truppen bekannt mit dem Hinzufügen, daß diese Maßnahme im allgemeinen Interesse und ohne Hintergedanken getroffen werde. Die chinesischen Behörden haben ihre Zustimmung erteilt. Der französische Generalkonsul erklärte, er beabsichtige, falls britische Truppen gelandet würden, eine gleiche Anzahl französischer Truppen nach Shanghai kommen zu lassen.

Tschiu, 9. Aug. Die chinesische Streitmacht, von der berichtet wurde, daß sie südlich von Tientsin stehe, ist 20 000 Mann stark. Man befürchtet, daß sie Tientsin, Tatu oder Tongtu angreift.

Neuz, 13. Aug. (Telegr.) Viehmarkt. Aufgetrieben waren 115 Stück Rindvieh, darunter waren — Ochsen und 115 Kühe. Preise per 50 Kilo (Schlachtgewicht) 1. Dual. 64 Mk., 2. Dual. 60 Mk., 3. Dual. 55 Mk. Racc. E. Oldenburgische, holländische und rheinländische. Ausverkauf. Gandel: lebhaft.

Laval-Wäsche

gibt den feinsten Glanz.
Fabr.: Gebr. Meyer, Riddingsen-Hannover.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Mai 1900 an.	
Von Jever nach Bremen.	5,55 9,31 12,07 4,03 7,25
In Bremen	9,28 12,29 3,07 7,32 10,53
Von Bremen nach Jever.	6,32 10,08 1,58 6,10 8,37
In Jever	9,52 1,25 5,03 9,02 12,01
Von Jever nach Wilhelmshaven.	4,53* 5,55 9,31 12,07 4,03 7,25 10,04
In Wilhelmsh.	5,47 6,49 10,29 1,06 5,03 8,22 10,55
* Nur an Werktagen.	
Von Wilhelmshaven nach Jever.	6,54 8,52 12,28 4,— 6,— 8,03 11,04
In Jever	7,48 9,52 1,25 5,03 6,56 9,02 12,01
* Nur an Werktagen.	
Von Jever nach Wittmund.	7,— 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10
In Wittmund	7,17* 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27
* Nur an Werktagen.	
Von Wittmund nach Jever.	7,25* 8,55 11,40 3,15 6,55 9,37
In Jever	7,42 9,12 11,57 3,32 7,12 9,54
* Nur an Werktagen.	
Von Jever nach Carolinensiel.	8,10 9,58 1,30 5,13 9,08
In Carolinensiel	8,51 10,39 2,11 5,54 9,49
Von Carolinensiel nach Jever.	7,— 11,15 3,15 6,30 9,16
In Jever	7,41 11,56 3,56 7,11 9,58

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das königliche Probiantamt in Oldenburg kauft jetzt auch trockenen, gut ausgebildeten und mehrreihigen Roggen sowie Roggenlangstroh.

Der Roggen muß frei von Brand- und Rostpilzen, Mutterkorn und schädlichen Insekten, sowie möglichst frei von fremden Sämereien, Staub und sonstigen Unreinigkeiten sein.

Das Stroh muß Roggenlangstroh sein, darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Rost- oder Brandpilzen befeht, auch nicht mit Misteln vermengt oder durch Mäusefraß beschädigt sein.

Angebote müssen die verkaufliche Menge, deutlichen Namen und Wohnort — Bahn- und Poststation — des Verkäufers und die Angabe enthalten, ob derselbe Landwirt oder Händler ist. Die mitzuführenden Roggenproben müssen mindestens 250 Gr. schwer sein.

An Landwirte können folgende Erleichterungen gewährt werden:

Leichte Vergabe von Säcken, Vermittelung der Abfuhr der Naturalien vom Bahnhof — für je 1000 Mgr. Körner 1 Mk. 10 Pf., für Heu und Stroh 1 Mk. 60 Pf. — und vorzugsweise Ver-
ausgabe der Fracht- und Abfuhrkosten.

Jever, 6. August 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Mücke.

In Anlaß der am 16. d. M. in Waddewarden stattfindenden Veteranenfeier wird der Gemeinde-Fahrtweg Nr. 4 — Remborfer Weg — in der Strecke vom Anfange des Dorfes Waddewarden bis zur Staatschauffee am genannten Tage für den Wagenverkehr gesperrt, dagegen kann der Gemeinde-Fahrtweg Nr. 3 von Warfe bis zur Chauffee bei der Mühle benutzt werden.

Jever, 9. August 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Mücke.

Nachdem vom Bezirksvorsteher unter Zuziehung der Genossen das Verzeichnis der pflüchtigen Grundstücke für den Genossenschaftsweg „Moorgweg“ (von W. H. Janssens Kaufe an der Lindenallee bis zur Gotteskammer Zeit) — aufgeführt im Wegeregister der Stadt Jever unter Nr. 1 B 6 des engeren und 1 B 12 des ärgeren Bezirks — aufgestellt und zugleich hinsichtlich der Heranziehung der Gebäude zur Weglast beschlossen, daß 90 M. Katastermißwert gleich 1 ha gerechnet werden sollen, wird dieses Verzeichnis vom 16. d. M. an 14 Tage in der Registratur des Rathhauses hieselbst öffentlich ausliegen.

Diejenigen, welche gegen das Verzeichnis oder die Heranziehung der Gebäude nach dem Ansatze von 90 M. Katastermißwert = 1 ha Einwendungen erheben, insbesondere die Streichung von in das Verzeichnis eingetragenen Grundstücken und Wohnungen in dasselbe verlangen wollen, haben solches innerhalb

3 Wochen, von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, also vor dem 5. Septbr. d. J., beim Stadtmagistrat anzumelden und soweit nötig zu begründen, widrigenfalls sie mit ihren dahingehenden Anträgen bei Genehmigung des Verzeichnisses nicht weiter werden gehört werden.

Jever, 11. August 1900.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gras und Anbel nur im Notfall am Deich gelagert werden darf und nur bis 5 Tage an einer und derselben Stelle.

Zwischenhandelnde werden unnachlässig zur Strafe gezogen werden.

Jever, 31. Juli 1900.

Der Vorstand des III. Deichbandes.
J. B. d. A.: Tenge.

Das Repartitionsregister einer nach Beschluß des Ausschusses der Bodhorner Sielacht für das Jahr 1900 zu erhebenden Sielumlage von 3 Mark pro Hektar wird vom 14. bis 21. d. M. zur Einsicht der Sielachtsgenossen im Hause des Rechnungsführers J. Silers in Bodhorn ausliegen.

Einige Einwendungen gegen das Register sind bis zum 21. d. M. beim Sielachtsvorstande vorzubringen.

Barel, 1900 August 8.

Der Vorstand der Bodhorner Sielacht.
G. B. d. e. r.

Wegen Umlegung einer Strecke Chauffeeplasters von Jever nach Wiefels ist für Frachtfahrer die Lebensfahrt vom 11. d. M. an auf 14 Tage erschwert.

Wiefels, 1900 August 10.

J. B. d. A.: Haben.

Gemeindefachen.

Anfang dieser Woche wird mit dem Abräumen der Schornsteine in der Gemeinde Middelge begonnen werden.

Fr.-Aug.-Groden, 13. Aug. 1900.

Gemeindevorstand.
J. B.: Gerdes.

Am 16. d. M. wird die Strecke des Gemeindefahrtweges Nr. 4 (Remborfer Weg) vom Anfange des Dorfes Waddewarden bis zur Staatschauffee dafelbst für den Wagenverkehr gesperrt sein. Demeit wird, daß statt dessen der Gemeindefahrtweg Nr. 3 von Warfe bis zur Chauffee bei der Mühle benutzt werden kann.

Waddewarden, 1900 August 12.

J. H. Nürgens, G.-B.

Schaarmarkt betr.

Die Plätze der Büden, Fische usw. auf dem diesjährigen, am 26. und 27. August in Schaar abzuhaltenen Markte sollen

Mittwoch den 22. d. M. nachmitt. 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpackt werden. Die Hälfte des Pachtgelbes ist bei der Verpachtung bar zu entrichten.

Neuenbe, den 11. August 1900.

Der Gemeindevorstand:
H. Jansen.

Schulache.

Die zum hiesigen Schuldienst gehörenden

Geestländereien

sowie

einige Hämme Marschland

sind mit der diesjährigen Abernte pachilos. Jegliche Pächter, welche die Pacht fortzusetzen geneigt sind, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Schortens, 12. August 1900.

M. G. Gerdes, Rechnfr.

Brandversicherung für Gebäude.

Zur Neuwahl eines Deputierten für den Distrikt Hoffhausen wird Termin auf

den 16. August d. J. abends 7 Uhr in **Scharffs Wirtshaus** zu Hoffhausen angesetzt, zu welchem die Interessenten hierdurch geladen werden.

J. W. Groenewold, Distriktsdeputierter.

Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Freitag den 17. August nachmittags von 2 bis 7 Uhr werde in Harms Hotel am Bahnhof die erkannte Brandschaden-Anlage haben.

Jever.

J. Venters.

Hebung der erkannten Anlage:

Donnerstag den 16. d. M. nachmittags von 7 bis 9 Uhr in Kupers Wirtshaus zu Altebrücke,
Freitag den 17. d. M. um dieselbe Zeit bei Ulrichs in Wippels.

Gr.-Poppenhausen.

Job. Jben,
Dept.

Die erkannte Anlage werde am 18. und 19. Aug. erheben.

Um prompte Zahlung wird gebeten.

Schortens, 12. August 1900

M. H. Gerdes, Dep.

Hebung der Anlage:

Freitag den 17. d. M. nachm. von 6 bis 8 Uhr bei Tiarks in Warben,
um 8 1/2 Uhr bei Janßen, Kaiserrei,
Sonntabend den 18. d. M. nachm. von 6 bis 8 Uhr bei Aßen, Hornumstel,
um 8 1/2 Uhr bei Frau Wwe. Dollenhagen,
Kaisershof.

Gutwarfe. F. Willms, Dept.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Proprietär Joh. Garten gehörigen, an der Mühlenstraße hieselbst belegenen

Wohnhauses

mit Stallgeb., Obst- u. Gemüsegarten,
groß 8 Ar 82 Dnm, wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonntabend den 18. August d. J.
nachmittags 5 Uhr

im Wirtshause zur Stadtwage hies., wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Zever. M. A. Müssen.

Sieben eingetroffen: **Emder Vollheringe**, Superior, großartig schöner Fisch, Stück 10 Pfg., neue prima **Emder Vollheringe** Stück 8 Pfg., 3 Stück für 20 Pfg., 100 Stück 6 Mt., mariniert Stück 10 Pfg., 3 Stück für 25 Pfg., Mühlenstr. J. J. Janßen.

Günstiges Angebot.

Großes Stofflager in fein rem **Buckstin, Tuch, Kammgarn** und **Cheviot** verkaufe meterweise sehr billig.

Wassende gebiegene Zuthaten werden dabei zum Selbstkostenpreise berechnet.

Zever, Schlachtstr. B. Dettmers.



Glattstroh-

Stiftendreschmaschine
mit und ohne Reinigung des Getreides.

Breitdreschmaschinen mit Kugellager und spielend leichtem Gang.
Schrotmühlen, welche pro Stunde mit 2 leichten Pferden **300 kg Roggen** schroteten.
Man verlange Kataloge. **Vertreter gesucht.**

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Löhne i. Oldbg.

Kohlen.

Von einer in Förderung getretenen Zechen sind noch auf Jahreslieferung abzugeben:

Welierte Kohlen,
Förderkohlen,
Stückkohlen,
Kupfinkohlen.

Anfragen erbeten unter

K. D. 8391 an Rudolf Mosse, Köln.

Empfehle täglich

frisches Rind-

Schweine- und Lammfleisch.

Zever. J. H. Oberkrohn.

Feine Sorten **Kartoffeln, Pers., Prinzeh- und Spedbohnen** bei C. Claßen.

Ernstgemeint

ist die vorzügliche Wirkung von **Nabebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co.**, Nabebeul-Dresden, Schutzmarke: **Stedenpferd**,

gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautauschläge**, wie **Milchesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** etc.

à Stück 50 Pfg. in der

Löwen-Apothek.

Fernsprecher Nr. 4.

Veteranen- Verein



für Zeveland und Umgebung.

Zur 30jähr. Gedenkfeier des Tages von Mars la Tour fahren die Kameraden mit ihren Angehörigen am **Donnerstag den 16. August** um 2 Uhr von dem Vereinslokale, der Stadtwage in Zever, direkt nach dem Festeorte **Waddewarden** ab.

D. B.

Waddewarden.

Am 16. August (Veteranenfeste)



Hierzu ladet freundlichst ein

G. Rost.

NB. Halte meine **Wirtschaft** zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen.

Weide für Pferde genügend vorhanden.

D. D.

Waddewarden.

Zum bevorstehenden Veteranenfeste am 16. August halte meine

Gastwirtschaft

bestens empfohlen.

Für kalte und warme Speisen sowie feine Getränke ist bestens geforgt.

Alles Nähere durch Programm.

P. S. Stallung und Weide für Pferde sowie Platz für Fahrräder genügend vorhanden.

R. W. Tholen.

Waddewarden.

Zum bevorstehenden Veteranenfeste halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.

Kalte u. warme Speisen, ff. Getränke.

Aufmerksame Bedienung.

Von 6 Uhr an

grosser Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet

M. Zwitter.

NB. Für Stallung und Weide für Pferde, sowie Raum für Fahrräder ist bestens geforgt.

Zuschneide-Kursus

in Hohenkirchen.

Bei genügender Beteiligung werde diese Woche im Hause des Herrn Gastwirts Follen hies. einen **Kursus zur Erlernung des Zuschneidens von Damen- und Kindergarderoben** eröffnen. Die Methode ist neu und leicht faßlich.

Näheres zu erfahren durch Frau Follen, welche auch Anmeldungen entgegennimmt.

Meta Müller,

3. Pt. in Carolinenst.

Technikum Sternberg, Meckl.

Getrennte Abteilungen: 1. Maschinenbau und Elektrotechnik; 2. Hoch- u. Tiefbau; 3. Ziegler-, 4. Tischlerschule.

G e s u c h t.

Auf sofort oder später ein tüchtiges Mädchen für einen kleinen Haushalt nach Oldenburg. Anmeldungen bei

F. Meyer, Zever, Neuestr. 255.

G e s u c h t.

Zum 1. Sept. solides, fleißiges, sauberes Hausmädchen — fertiger und nähen erwünscht.

Frau Hauptm. Gudehill,

Wilhelmshaven.

Zugelassen.

Zwei junge Herdbuchstühe.

Wulfswarfe de Sillenstede. J. J. Janßen.

Zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltener 2pferd. Öffel.

Al-Wiefels. F. Hinrichs.

Zu verkaufen.

Ein fast neues Adler-Fahrrad steht billig zu verkaufen.

Fahrradest. Hinrich Dannewann.

Tettenfer Mühle

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.

Groß-Allershausen. G. Nieker.

Schönes Weißbier in Flaschen empfiehlt

Prinzenallee. Hinr. Dirks.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Zever.

Schützenverein Zever.

Der Verein beteiligt sich in Folge einer Einladung des **Schützenvereins zu Wittmund** an dem dortigen Schützenfeste **Sonntag den 19. d. M.**

Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 1 Uhr 33 und wollen die teilnehmenden Mitglieder sich rechtzeitig an der Bahn einfinden.

Das Fahrgehl wird denselben aus der Vereinskasse erstattet.

Zever, 1900 August 13. Der Vorstand.

Ich empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.
Rosenstraße. Frau Popken Wwe.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Oberlehrer Dr. Knigge und Frau,
Agnes geb. Verlage.

Zever, den 11. August 1900.

Statt Ansage.

Der Geburt einer Tochter erfreuten sich
Laurenz Carels und Frau
Zever, 1900 August 13. geb. Tapken.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

Joh. Friedrichs und Frau.

Wüstenet, 11. August 1900.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Gomhausen. D. Tabken und Frau.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Siegfried Meyer und Frau

Paula geb. Sternberg.
Westerstede, 12. August.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Sophie** mit Herrn **Hermann Lübben** aus Renende beehren sich hiermit anzugeigen

A. A. Hajen und Frau.

Steindamm, August 1900.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Heute Morgen 4 Uhr starb in ihrem 78. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Schwester, die **Witwe des weil. Schuhmachers A. J. Ahmels**,

Anna Catharine geb. Alusmann,

welches tief trauernd zur Anzeige bringen die Angehörigen.

Zever, den 11. August 1900.

Die Beerdigung findet **Mittwochnachmittag** um 3 Uhr statt.

Heute Mittag 1 Uhr folgte meine liebe Tochter und Schwester

Frieda Regine Louise

im Alter von 4 Monaten 15 Tagen ihrer geliebten Mutter in die Ewigkeit nach

Tief betrauert von ihrem Vater

Friedrich Ebeling

nebst Bruder und Großeltern.
Zever, den 11. August 1900.

Beerdigung **Dienstag nachmittags 4 Uhr**.

Heute Mittag 12 Uhr wurde mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der **Väter**

Bernhard Müller,

in seinem 71. Lebensjahre durch den Tod aus unserer Mitte genommen, welches wir tief trauernd zur Anzeige bringen.

Wwe. A. Müller geb. Sinning,

Joh. Rost und Frau geb. Müller.

Beerdigung **Freitagnachmittag 3 Uhr**.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief gestern **Nachmittag kurz nach 5 Uhr** sanft und ruhig mein lieber, guter Mann, unser teurer Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Eielt Willms,

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Die tief betrübtet Gattin

Jurine Willms geb. Kennenga.

Zever, den 13. August 1900.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 16. d. M.** nachm. 2 Uhr vom Sterbchause aus statt.

Dankagung.

Allen, die an unserem herben Mißgeschick teilgenommen haben, sagen Dank

Dr. J. H. Ben und Frau

geb. Gramann.

Hohenkirchen, den 12. August 1900.
Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Wochenpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postämter nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 Mk.

Neft der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. R. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

No 188.

Dienstag den 14. August 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Aug. Der Kaiser hat seinen Flügeladjutanten Korvettenkapitän Ferdinand v. Gumme auf Halswiel anlässlich seiner Vermählung mit Fräulein Ellen v. Douglas, Tochter des Grafen Douglas, das erbliche Adelsprädikat verliehen.

Sämtliche sächsische Handels- und Gewerbetreibenden sind bei dem Ministerium des Innern dahin vorstellig geworden, daß sobald als möglich, jedenfalls aber noch vor Schluß der Schifffahrt, der dem Kohlstarif gleiche Ausnahmetarif für Kohlen, Koks und Briketts auf den Verbandt von allen deutschen Seehäfen nach dem deutschen Binnenlande ausgedehnt werde. Es soll hierdurch namentlich der Bezug englischer Kohle auch für die Zeit ermöglicht werden, wenn die Schifffahrt eingestellt werden muß.

Stalien. Rom, 10. Aug. Auf Anregung des Frauenvereins „Prinzessin Helene“ begaben sich heute Nachmittag mehrere hundert meist dem Bürgerstande angehörige Frauen unter Vorantragung von Fahnen nach dem Quirinal, um in aller Stille eine Kundgebung zu veranstalten, durch welche sie ihrer Liebe zur Königin Margherita Ausdruck geben wollten. Der Ausschuss wurde von Beamten des königlichen Hofes empfangen, die der Königin über die Kundgebung Bericht erstatten konnten.

Das von der Königin Margherita zum Andenken an ihren hingemordeten Gemahl verfaßte und vom Bischof von Cremona der Öffentlichkeit übergebene Gebet wird für manche Leser und namentlich Leserinnen nicht ohne Interesse sein. Es möge daher hier der Wortlaut folgen: „Andacht zum Gedächtnis des Königs Humbert I., meines Herrn und geliebtesten Gemahls.“

Rosenkranz.

Credo, Pater. De Profundis. Weil er barmherzig war gegen alle, nach deinem Gebote, o Herr, sei du ihm barmherzig und gib ihm den Frieden. (Die zehn Ave Maria.)

Pater. De Profundis. Weil er nie etwas anderes wollte als die Gerechtigkeit, sei du mild gegen ihn, o Herr. (Die zehn Ave Maria.)

Pater. De Profundis. Weil er stets allen vergab, vergib du ihm die Irrtümer, die der menschlichen Natur unvermeidlich sind, o Herr! (Die zehn Ave Maria.)

Pater. De Profundis. Weil er sein Volk liebte und nur einen Gedanken hatte, das Wohl des Vaterlandes, nimm du ihn auf in das glorreiche Vaterland, o Herr!

Pater. De Profundis. Weil er gütig war bis zu seinem letzten Atemzuge und als Opfer seiner Güte fiel, gib du ihm die ewige Krone der Martyrer, o Herr! (Die zehn Ave Maria. Pater. De Profundis.) Gebet.

O Herr, er that gutes in dieser Welt, hege Groll gegen niemand, verziehe immer dem, der ihm Übels that, opferte das Leben der Pflicht und dem Wohl des Vaterlandes bis zum letzten Atemzuge und war stets bemüht, seine Aufgabe zu erfüllen. Um seines roten Blutes willen, das aus drei Wunden hervollquoll, um der Werke der Güte und Gerechtigkeit willen, die er im Leben verrichtete, nimm ihn auf, o barmherziger und gerechter Gott, in deine Arme und gib ihm den ewigen Lohn. Stabat Mater. De Profundis.

Die Unruhen in China.

Seit der Einnahme von Yangtsun am Peiho hat von neuen Kämpfen nichts verlautet. Auch sonstige Nachrichten von Belang sind nicht zu verzeichnen; man müßte denn gerade die aus chinesischer Quelle stammende Mär von der Vollmacht Li-Hung-Tschang, den Frieden zu vermitteln, für bare Münze nehmen. In den Hauptstädten derjenigen Staaten, die in Peking vertreten sind, sind gleichlautende chiffrierte Depeschen der Gesandten eingelaufen, die sich mit der von uns schon wiedergegebenen Depesche des französischen Gesandten decken. Sie deuten darauf hin, daß die Gesandten übereingekommen sind, übereinstimmende Depeschen an ihre Regierungen zu schicken. Auch von dem deutschen Geschäftsträger in Peking ist eine

solche chiffrierte Depesche eingegangen. Das Verhalten der Chinesen gegenüber den Gesandten deutet darauf hin, daß sie Furcht haben vor dem Einmarsch der Verbündeten in Peking. Wenn die chinesische Regierung von gutem Willen besetzt wäre, dann hätte sie die Gesandten stets mit den betreffenden Mächten verkehren lassen können. Der Antrag an Li-Hung-Tschang bezüglich der Friedensvermittlung wird in Europa dahin aufgefaßt, daß dadurch nur bezweckt wird, den Vormarsch gegen Peking aufzuhalten.

Sämtliche Mächte haben nunmehr der Erteilung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee zugestimmt.

Aus Brüssel wird gemeldet: Oberleutnant Bartels, Generalsstabschef im Militärbezirk Lüttich, wurde zum Oberbefehlshaber des belgischen Expeditionskorps in China ernannt. Er wird sich nach Berlin begeben zur Verständigung mit dem Generalissimus Graf Waldersee. Die Meldungen Freiwilliger für das Expeditionskorps sind so zahlreich, daß wahrscheinlich nach der Abreise des ersten Bataillons ein zweites gebildet wird. König Leopold, der bereits zwei Millionen Francs zur Bestreitung der Kosten der Organisation des Korps zur Verfügung gestellt hat, verpricht auch für den Rest aufzukommen.

Berlin, 11. August. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden die abgelösten Offiziere und Mannschaften des Kreuzergeschwaders bis auf weiteres auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz verbleiben.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. Itis, stellvertretender Kommandant Kapitänleutnant Kühne, am 9. August von Tschifu nach Tsingtau in See gegangen und am 10. August in Tsingtau eingetroffen.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird dem Stabe des Grafen Waldersee auch ein Seeoffizier zugeteilt werden.

Von dem deutschen Geschäftsträger in Peking ist eine chiffrierte Depesche eingegangen, deren Inhalt mit dem Telegramm des französischen Gesandten Pichon an seine Regierung übereinstimmt.

Newyork Journal and Advertiser meldet aus **Hongkong** vom 10. August: Rings um Swatau herrschen fortwährend Unruhen und wird immer noch geplündert. Der Vizekönig läßt alle Vorstellungen der Konsuln unberücksichtigt. Alle Missionen von Tschungtschu sind dem Erdboden gleich gemacht worden. Die eingeborenen Christen wurden gesteinigt. Zwei Missionare sandten an den amerikanischen Konsul in Hongkong folgendes Telegramm: „Es wurden noch drei andere Kapellen verbrannt; die Missionshäuser wurden geplündert. Unser Leben ist in Gefahr. Der Taotai rührt sich nicht. Rettet uns. Die aufrührerische Bewegung breitet sich aus.“

Petersburg, 11. August. Der Regierungsbote schreibt: Am 9. August erhielt das Ministerium des Äußern unmittelbar von dem kaiserlich russischen Gesandten in Peking ein Telegramm, das offenbar mit Expressboten dem örtlichen Jamen der Provinz-Hauptstadt Tsinan übermittelt und durch dieses Jamen telegraphisch nach dem Bestimmungsort befördert wurde. In dieser Depesche meldet der Gesandte von Giers, daß der Belagerungsstand fortwähre und daß die Belagerten noch einigen Vorrat an Lebensmitteln hätten. Die chinesische Regierung schlage den Gesandtschaften vor, deren Telegramme zu übermitteln, und bestehle auf der Abreise der Gesandten aus Peking. Da die Gesandten keine genügende Bürgschaften für ihre Sicherheit haben, antworteten sie, daß sie für ihre Abreise die Erlaubnis ihrer Regierung haben müßten. Mit Genehmigung des Kaisers ist dem Gesandten von Giers gestattet worden, mit dem ganzen Personal der Gesandtschaft und der Landungstruppe nach Tientsin abzureisen, aber nur in dem Falle, daß die in Peking befindliche Regierung und der Kaiser von China die sichersten Bürgschaften bieten, daß die Abreise völlig gefahrlos vor sich gehen könne. Gleichzeitig ist der Gesandte von Giers angewiesen worden, auf die schwere Verantwortung aufmerksam zu machen, welche China und der Kaiser von China trifft, im Falle die Unverletzlichkeit aller der Personen auch nur im Geringsten angefaßt werde, welche gleichzeitig mit dem russischen Gesandten nach Tientsin reisen, sobald die Abreise möglich ist.

Washington, 11. August. Ueber die Einnahme

von Yangtsun berichtet Admiral Kemeys aus Tatu vom 6. d. M.: Der an der Front kommandierende englische General telegraphiert, er sei, nachdem er von Peitsang aus 9 Meilen in der Richtung auf Yangtsun vorgegangen war, zur Attacke übergegangen mit den Amerikanern auf dem rechten und den Russen auf dem linken Flügel. Nachdem sie 3 Meilen unter heißem Geschütz- und Gewehrfeuer vorgerückt waren, nahmen die Truppen die erste Verteidigungslinie der Chinesen. Die Verluste belaufen sich auf ungefähr 50 Mann, die fielen oder infolge von Sonnenstich starben.

Tientsin, 7. August. Im Gefechte bei Peitsang beliefen sich die Verluste bei den Japanern auf 300 Tote und Verwundete, bei den Engländern auf 24 Verwundete, die übrigen Kontingente sind unverfehrt geblieben. Die Chinesen sollen unbedeutende Verluste haben. Deutsche, Oesterreicher und Italiener sind hierher zurückgekehrt, während die übrigen Kontingente die Chinesen verfolgen und gestern Yangtsun genommen haben.

Die königliche Zeitung meldet aus Berlin vom 11. August: Die Gesandten in Peking haben bei ihren Regierungen telegraphisch angefragt, wie sie sich gegenüber dem chinesischen Vorschlage, Peking unter chinesischer Eskorte zu verlassen, verhalten sollen. Sie fügten hinzu, daß sie weder in die chinesische Eskorte, noch in die chinesischen Versprechungen Vertrauen setzen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 11. August. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria von gestern: General Buller marschiert auf Ermelo zu. General Kinnle ließ in Harrysmith den Major Marais und 133 bewaffnete Burghers verhaften. General Hunter meldet aus Bethlehem, am 8. und 9. d. M. unterwarf er sich weitere 135 Burghers, welche gegen eine Million Patronen bei sich hatten. Lord Litchener war gestern Nachmittag mit der Nachhut Dewets an der Lindegues-Drift in einen Kampf verwickelt und löste zugleich Kanonendonner von den Truppen Methuens sechs Meilen nordwestlich.

Landestierschau.

* **Oldenburg, 12. Aug.** Der heutige letzte Tag der Landestierschau vereinigte aus nah und fern eine ungeheure Zahl von Besuchern auf dem großen Plage; morgens war auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog wieder anwesend und wohnte der Vorführung der Pferde bei. Das Wetter hielt sich den Tag über wenigstens trocken. Die Aussteller machten denn auch durchweg frohe Gesichter, da viele kleine und große Gegenstände gefaßt wurden. Das beste Geschäft hat wahrscheinlich die Obstweinfirma Wille gemacht, die einen kleinen Schanzpavillon in Gestalt einer kolossalen Seltflasche errichtet hatte und dort unausgesetzt Beeren- und Obstweine, namentlich aber Selt (von Apfelwein und Rheinwein) ausfänkte. Von den prämierten Tieren wurden sehr viele photographiert; es gab seit vorgestern sogar schon Postkarten mit den Bildern prämiierter Pferde, Bullen, Kühe und Ziegen. — Auch die Landwirtschaftsgesellschaft selbst als Veranstalterin der Tierschau scheint bei dem guten Besuche ihre Rechnung gefunden zu haben. — Von sechs Uhr an wurden bereits sehr viele Tiere vom Plage geführt; dieselben haben heute und morgen freien Rücktransport.

Die Aussteller unseres Vaterlandes haben die Landestierschau mit unbestrittenem guten Erfolge besichtigt; am besten „abgeschritten“ hat wohl der eine, der in Summa 1760 Mk. an Prämien auf seine Tiere erhielt.

Was nun noch die Verlosung den zahlreichen Losinhabern bringen wird, können wir erst morgen mitteilen, da wir die Gewinnliste nicht früh genug erhalten konnten.

Foullard-Seid.-Robe mit 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehen; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger Fenneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg,

Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.

Privat-Bekanntmachungen.

Die dem Tischlermeister Johann Mehrrens gehörigen hieselbst an den städtischen Anlagen und an der Drostenstraße belegenen

beiden Wohnhäuser

nebst Scheune und Warfplatz

habe ich zum Antritt auf den 1. Mai 1901 zu verkaufen. Reflektanten wollen mit mir unterhandeln.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Das dem Herrn J. G. Frieze hies. gehörige, zu Jever an der Mühlenstraße belegene, mit **Erbpachtfruggerechtigkeit** versehene

Wirtshaus,

„Hohe Luft“ gen.,

mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten, Logier- und Wohnzimmern, großen Stallungen, auch einem 17 a großen Obst- und Gemüsegarten am Hause, ferner

4 ha 83 a 77 qm

gutes Weideland,

in 4 Stücken bei Jever gelegen, sollen sowohl getrennt als im Ganzen

Donnerstag den 23. August d. J. nachmittags 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirtshause zum dritten Male öffentlich zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Kaufknecht werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß aller Voraussicht nach in diesem Termine bei genügender Sicherheitsbestellung seitens des Käufers der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Jever. M. H. Minßen.

Das dem Herrn Tanzlehrer Meentz hies. gehörige, in meiner Bekanntmachung vom 4. April näher beschriebene

Wohnhaus

zu Jever an der Bahnhofstraße mit **Scheune und Garten** ist noch nicht verkauft.

Kaufknecht werden nochmals ersucht, sich bei mir einzufinden.

Jever, 1900 August 12.

A. Tiemens.

Zu Auftrag ein Fahrrad (Marke Opel) billig zu verkaufen.

Wagarmädel. **H. v. Ricklefs**

Ziehung 21. August
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
 2 Ziehungen!
 2 Mal kann ein Loos gewinnen!
8620 Geldgewinne
 mit
295 000
 1 Hauptgewinn 125 000
 1 „ „ 100 000
 1 „ „ 25 000
 2 „ 5000 - 10000
 4 „ 3000 - 12000
 8 „ 1000 - 8000
 24 „ 500 - 12000
 40 „ 300 - 12000
 80 „ 100 - 8000
 160 „ 50 - 8000
 400 „ 30 - 12000
 900 „ 20 - 18000
 7000 „ 10 - 70000
Bezug ohne Abzug
Loose 1.8.20, Porto u. 2 Listen 20
 extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste u. billigste Bezahlung).
 das General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
 sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Nach Helgoland

3. Sonderfahrt

des Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfers **Silvana**

von

Wilhelmshaven

Sonntag den 19. August d. J.

Abfahrt von Jever 5.55 Uhr morgens,

Wilhelmshaven 9

Rückfahrt von Helgoland 5 " nachmitt.

Wilhelmshaven 11.04

Ankunft in Jever 12.01 " abends.

Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrt von Jever nach Wilhelmshaven und einschl. Landungsgebühren auf Helgoland

Mk. 7,50 II. Kl. Eisenbahn

Mk. 7,00 III. " "

Fahrt auf dem Dampfer I. Kl.

Fahrtarten-Ausgabe im Vorverkauf bei **A. Mendelsohn Jever**, sowie am Abfahrtstage am **Fahrtartenhalter der Eisenbahn**.

Nordsee-Linie Hamburg.

Norder Genossenschaftsbank,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Norden

— gegründet 1868, Mitgliederzahl Ende 1899: 1021,

Umsatz in 1899: 49 Millionen Mark —.

Wir vermitteln alle in das Bankfach fallenden Geschäfte und erteilen auf Anfrage bereitwilligst Auskunft.

Spareinlagen verzinsen wir bis auf Weiteres:

von Mitgliedern der Bank von Nichtmitgliedern
 bei 12monatl. Kündigung zu 4% zu 3 3/4%
 " 6 " " 3 3/4% " 3 1/2%
 " täglicher " 3% " 3%

Bei größeren Kapitalen mit längerer Kündigung von Nichtmitgliedern bleibt Vereinbarung des Zinsfußes über 3 3/4% hinaus vorbehalten.

Norder Genossenschaftsbank, e. G. m. u. H.

J. C. Westerman. Joh. Lübke. H. Dreesen.

„Was ist Soson?“

Soson ist kein künstliches Nahrungsmittel, sondern reines Muskelfleischweiß (93%), daher unentbehrlich für Kranke und Reconvalescenten, speziell bei **Blutarmuth, Schwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Tuberkulose, Zuckerkrankheit** etc. — Soson ist geschmacklos und geruchlos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, zugefügt werden.

Preis: 50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
 40 S 70 S M. 1.60 M. 3,—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Ci., Altona.**

Zu haben in Apotheken und Drogegeschäften.

Einen Acker

bei der Knabenschule hieselbst habe ich zum 1. März 1901 auf ein Jahr zu vermieten.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel.

Gerh. Jhnen, Sengwarden.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. Oktober eine **Hauswirthin** für einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Näheres bei

W. Martens.

Gesucht.

Auf gleich ein **Knecht** oder Arbeiter fürs ganze Jahr.

Angebot bei Sengwarden. **Job. Thompen.**